Am Abend war die ganze Stadt erseuchtet: die Soldaten schofsen mit Kanonen, die Knaben mit Knallerbsen; und es wurde gegessen und getrunken, angestoßen und gesprungen oben im Schlosse. Alle die vornehmen Herren und schönen Fräusein tanzten mit einander; man konnte in weiter Ferne hören, wie sie sangen:

hier find viele hubiche Madden, Die gern tangen rund herum, Dreben sich wie Spinnerabchen; hubiches Mabchen, schwent' Dich um. Tangt und springet immer zu, Bis die Soble fallt vom Schuh.

Aber die Prinzessin war ja noch eine Here und mochte Johansnes gar nicht leiden. Das siel dem Reisekameraden ein, und deshalb gab er Johannes drei Federn aus den Schwanenstügeln und eine kleine Flasche mit einigen Tropsen darin, und sagte ihm dann, daß er ein großes Faß mit Wasser gefüllt vor das Bett der Prinzessin seben lassen solle; und wenn die Prinzessin hineinsteigen wolle, solle er ihr einen kleinen Stoß geben, so daß sie in das Wasser hinuntersfalle, wo er sie drei Mal untertauchen müsse, nachdem er vorher die Federn und die Tropsen hineingeschüttet habe; dann würde sie ihre Zauberei verlieren und ihn recht lieb haben.

Johannes that Alles, was der Reisekamerad ihm gerathen hatte. Die Prinzessin schrie ganz laut, indem er sie unter das Wasser tauchte, und zappelte ihm unter den Händen als ein großer kohlschwarzer Schwan mit sunkelnden Augen. Als sie das zweite Mal wieder über das Wasser herauskam, war der Schwan weiß bis auf einen schwarzen Ring um den Hals. Johannes betete fromm zu Gott und ließ das Wasser das dritte Mal über den Bogel zusammenschlagen, und in demselben Augenblicke wurde dieser in die schönste Prinzessin verwandelt. Sie war noch schwer als zuvor, und dankte ihm mit Thränen in ihren herrlichen Augen, daß er ihre Bezauberung gehoben habe.